Initiative „Sie waren Nachbarn“ Berlin, 16.04.2015

Herrn
Regierenden Bürgermeister von Berlin
Michael Müller
- Senatskanzlei -
Jüdenstr. 1

10178 Berlin

Förderantrag des Bezirksamtes Mitte bei der Lotto-Stiftung Berlin zur Finanzierung des Gedenkortes Güterbahnhof Moabit

Sehr geehrter Herr Regierender Bürgermeister,

wir , die Moabiter Bürgerinitiative „Sie waren Nachbarn“, wenden uns an Sie als Vorsitzenden des Stiftungsrates der Lotto-Stiftung Berlin. Es geht uns um den Gedenkort Güterbahnhof Moabit in der Quitzowstraße.

Seit 2011 machen wir durch verschiedenste Aktivitäten, wie Veranstaltungen zum jüdischen Leben in Moabit, Straßenaktionen, Ausstellungen, Konzerte, Lesungen im öffentlichen Raum bis hin zu Führungen mit Schulkindern auf das Schicksal der Moabiter Jüdinnen und Juden und den Deportationsweg zum Güterbahnhof Moabit aufmerksam. Von den Gleisen dieses Berliner Güterbahnhofes sind etwa 28.000 jüdische Berliner in den Osten deportiert worden, Frauen und Männer, Alte und Kinder, mehr als vom „Gleis 17“ am Bahnhof Grunewald.

Während dort ein würdiger Gedenkort errichtet wurde, dämmert der vorgesehene Gedenkort Güterbahnhof Moabit weiter vor sich hin. Es gibt seit 1987 ein Mahnmal auf der Putlitzbrücke, weil die eigentlichen Deportationsgleise im Besitz der DDR-Reichsbahn und somit nicht zugänglich waren. Dies hat sich nach der Wende geändert, die Wende liegt jetzt aber über 25 Jahre hinter uns. In dieser Zeit ist der Deportationsort durch den Neubau eines Supermarktes, eines Baumarktes und vor allem durch die neu angelegte Ellen-Epstein-Straße bis fast zur Unkenntlichkeit verstümmelt worden. Nur eine bescheidene Stele erinnert als Provisorium seit 2007 an dieses ungeheure Nazi-Verbrechen, mehr nicht.

Dem Bezirksamt Mitte ist es in vielen Jahre nicht gelungen, dort einen angemessenen Gedenkort zu schaffen, obwohl es immer wieder von der Stiftung Topographie des Terrors, Journalisten und Moabiter Bürgern daran erinnert worden ist. Geblieben sind ein paar Quadratmeter verwilderter und oft vermüllter Grünfläche. Die Zusammenhänge von Gleis und verrottender Rampenbegrenzung lassen sich kaum noch erkennen. Der Ort hat seine Würde nahezu verloren.

Nach all den Jahren hat der Bezirk nun festgestellt, dass er weder die Errichtung des Gedenkortes noch den geplanten Wettbewerb zur Gestaltung dieses Gedenkortes finanzieren kann. Deshalb wendet er sich jetzt mit der Bitte um Unterstützung an die Lotto-Stiftung Berlin.
Die Senatskanzlei / Kulturelle Angelegenheiten hat sich zur Übernahme der Wettbewerbskosten bereiterklärt, wenn die Lotto-Stiftung ihrerseits die Errichtung des Gedenkortes finanziert

Wir bitten Sie, dem vom Bezirksamt Mitte gestellten Förderantrag im Juni zuzustimmen, damit am ehemaligen Güterbahnhof Moabit endlich ein angemessenes Mahnmal zur Erinnerung an das Verbrechen der Deportation und der Ermordung Berliner Jüdinnen und Juden errichtet werden kann.

Mit freundlichen Grüßen

Initiative „Sie waren Nachbarn“